

## Altenberg.

Stadt, 15,6 km südöstlich von Dippoldiswalde.

Die Stadt Altenberg (urkundlich Geisingberg, Geusing mons, Mons antiquus, Mons, der alte Berg) verdankt ihre Entstehung dem an ihrer Stelle in der Mitte des 15. Jahrh. aufgedeckten ausserordentlichen Zinnreichthume. Ein östlich vor der Stadt errichteter moderner Denkstein erinnert an das Fündigwerden der Stadt in dieser Beziehung. Die Gründer waren Bergleute, welche nachweislich theils in dem hart anstossenden älteren Städtchen Geising (siehe S. 31), theils in dem böhmischen, nahen Orte Graupen gewohnt hatten. In den letzten 40er Jahren des 15. Jahrh. schon wurden auf dem Schlosse zu Bärenstein im Beisein von Casp. v. Schönberg, Heinr. v. Büнау zeum Weisenstein (Weesenstein) und dem kurfürstl. Kanzler die Anfänge einer Bergordnung neben einem förmlichen Bauplane statt des bisher gewiss ganz regellosen Häuserbaues festgesetzt, bezüglich dessen es unter Anderem heisst, dass man die „bauwe ordenlichen“ setzen solle, dass „rechte wege, strassen oder gassen zeu Kirchen, zeu marckte, zeu badestoben geordnet und uffen behalden werden. Auch nymand den andern sine ynferte, ingenge, noch Licht verbauwen und also gesetzt werde, dass sichs zeu Festenunge zeihe, das es mit thoren und bolwercken uff und zeusslissen versorget sy.“ Kurfürst Friedrich der Weise verlieh 1451 „den Czynnern gemeynlichen off dem Geusinge eynen fryen marekt alle wochen zeu halden off den Sontag vnd auch Stadtrecht.“ Das „off dem Geusinge“ ist mit ziemlicher Sicherheit auf Stadt Altenberg zu beziehen. Sicher hängt ferner das Entstehen und Wachsthum der Stadt mit dem dortigen Besitze der Familie v. Bernstein (vergl. Bärenstein) zusammen. Das Altenberger Zinn wurde (nach Meissner, siehe u. Lit.) auf Walzig v. Bernstein's Grund und Boden aufgedeckt und in einem Schiede zwischen Hans v. Bernstein und Erhard Münzer vom Jahre 1489 wird von „dem alten Berge und anderen Gütern“ des Waleyk und jüngst des Hans v. Bernstein berichtet.

Kirche. Die nach dem Brande von 1876 während der Jahre 1877 und 1878 neu erstandene Kirche erhebt sich auf der Stelle der in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrh. erbauten, ehemaligen, dem h. Nicolaus geweihten, öfters baulich veränderten Kirche, welche in den Jahren 1525, 1576, 1675 und 1876 durch Brand verwüstet wurde. Die Abbildung No. 1 (siehe S. 4), welche der Deutschen Bauzeitung entnommen ist und deren Wiedergabe uns freundlichst gestattet wurde, zeigt den durch seine seltene, an kirchliche Disposition kaum noch erinnernde Unregelmässigkeit auffälligen Grundriss der ehemaligen Kirche. Die v. Bernstein waren gewiss Förderer des alten Baues, das Wappen dieser Familie soll früher am Thurme der Kirche angebracht gewesen sein. Beim